

Machten Ärzte diesen Mann zum Krüppel?

Ex-Brummi-
fahrer
Erhard F. (59)
glaubt, dass
ihn Pfusch in
den Rollstuhl
brachte

**Erhard F. (59) kam
mit Atembeschwerden
ins Krankenhaus.
Nach der Narkose
war er gelähmt**

Von M. ENGELBERG
und D. DECKER

Dorsten - Traurig schaut Ex-
Brummifahrer Erhard F. (59)
in die Kamera. Das Leben
meint es nicht gut mit ihm,
Krebs im Endstadium, da-
zu die Behinderung. In sei-
ner Verzweiflung sagt er:
Manchmal möchte ich am
liebsten tot sein!"

ZERSTÖRTE ÄRZTEPFUSCH
SEIN LEBEN?



au An-
(53) ist
inzige,
Erhard
Kraft

Die Geschichte be-
ginnt im Elisabeth-Kran-
kenhaus in Dorsten. Im
Herbst 2007 ging Er-
hard F. in die Klinik.
Sein Anwalt Stefan
Herrmann (43): „Abge-
sehen von Husten ging
es ihm gut, er saß nicht
im Rollstuhl.“

Im Krankenhaus
wurden zwei Bronchiosko-
pien durchgeführt. Es wur-
de Lungenkrebs diagnosti-
ziert - und Erhard F. konnte
nach der zweiten Narkose
nicht mehr die Beine bewe-
gen. Herrmann: „Während
der Behandlungen wur-
den ihm mehrere Brustwir-
bel gebrochen, so dass er
nun von der Hüfte an ab-
wärts gelähmt ist.“ Erhard
F. glaubt, dass geschlumpt
wurde. Vielleicht sei er vom

OP-Tisch gefal-
len. Fest steht:
Erst eine Not-
OP in der Uni-
Klinik Essen ret-
tete sein Leben.
Dort wurde auch



Das CT-Bild zeigt die Verlet-
zungen im Brustwirbel-Bereich

die Diagnose korrigiert - in
Prostatakrebs im Endstadi-
um.

Herrmann: „Wir erwarten ei-
ne Erklärung des Kranken-
hauses. Wenn sich der Ver-
dacht erhärtet, werden 1
Mio. Euro für ein zerstörtes
Leben fällig.“

Auf BILD-Nachfrage er-
klärte Andreas Hauke (46),
Geschäftsführer Elisabeth-
Krankenhaus: „Über einen
Sturz ist uns nichts bekannt,
Behandlungsfehler liegen
nicht vor.“

Erhard F. ist mit seinen
Kräften am Ende: „Die sol-
len einfach nur zugeben,
dass sie Mist gemacht ha-
ben...“

Das Elisabeth-Kranken-
haus in Dorsten